



# **Evaluierung der Pilotphase der Förderlinie „weltwärts – Außerschulische Begegnungs- projekte im Kontext der Agenda 2030“**

Executive Summary

**Autoren:**

Erik Schäffer und Tobias Schumann

**Institution:**

Institut für Sozialforschung, Praxisberatung und Organisationsentwicklung GmbH, Saarbrücken

**Kontakt bei Engagement Global:**

Nina Porstmann

Abteilung weltwärts

+49 228 20717-546

[nina.porstmann@engagement-global.de](mailto:nina.porstmann@engagement-global.de)

**Stand:**

17. Juni 2020

Die in dieser Evaluierung vertretenen Auffassungen sind die Meinung der unabhängigen externen Gutachterinnen und Gutachter. Sie entsprechen nicht notwendigerweise der von Engagement Global vertretenen Meinung.

# Executive Summary

## Untersuchungsgegenstand und Auftrag

Evaluationsgegenstand ist die Förderlinie „weltwärts – Außerschulische Begegnungsprojekte im Kontext der Agenda 2030“ (wwB). Die Förderlinie wwB fördert und unterstützt den außerschulischen, reziprok und partnerschaftlich ausgestalteten sowie diversitätspädagogisch ausgerichteten Jugendgruppenaustausch zwischen Ländern des Globalen Südens und Nordens. Sie ermöglicht Jugendgruppen aus Deutschland und Ländern des Globalen Südens den gegenseitigen Austausch und die Durchführung gemeinsamer Projekte zu einem der 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Agenda 2030. Die Förderlinie verfolgt laut Förderleitlinie für die direkten Zielgruppen folgende Zielsetzungen:

- für die Träger- und Partnerorganisationen (TO/PO) sollen: 1. globale Partnerschaften im Sinne der Reziprozität aufgebaut und gestärkt, 2. Strukturen des nicht-formalen Jugendaustauschs gestärkt, 3. zivilgesellschaftliche Multiplikator/-innen des Jugendaustauschs gestärkt und qualifiziert sowie 4. Beteiligungsstrukturen in den Bereichen Jugendarbeit, Jugendbildung und Entwicklungszusammenarbeit auf- und ausgebaut werden;
- für die Teilnehmenden (TN) wird angestrebt, 1. Erkenntnis- und Lernprozesse anzuregen, 2. persönliche Begegnungen und Einblicke in Lebenslagen, -welten und Gesellschaften zu ermöglichen, 3. Netzwerke und deren Einbindung in globale Prozesse auf- und auszubauen, 4. zum Erwerb von Kompetenzen und Fähigkeiten im Sinne eines Weltbürgertums beizutragen, 5. sie zu befähigen, ein Bewusstsein als handelnde Akteure auf globaler Ebene zu entwickeln sowie eigene Handlungsoptionen zur Förderung der SDGs zu erkennen, 6. sie zu einem längerfristigen Engagement zur Umsetzung der SDGs zu ermutigen.

Die Evaluierung erfolgte zwischen Oktober 2019 und April 2020. Ziel der Evaluation ist es, eine fundierte Erkenntnisgrundlage für die strategische Entscheidung über die weitere Fortführung und Institutionalisierung der Förderlinie bereit zu stellen. Zudem sollen Optimierungsbedarfe und Entwicklungspotentiale für eine potentielle Fortführung und Ausweitung der Förderlinie identifiziert werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Bewertung der Strategischen Partnerschaft hinsichtlich der Zweckmäßigkeit der Arbeitsteilung mit der wwB-Fachabteilung und der Zielerreichung.

## Untersuchungsaufbau

Die Methodik kombiniert qualitative und quantitative Verfahren. Eine Dokumentenanalyse basiert auf Unterlagen zur Implementierung und Umsetzung der Förderlinie. Leitfadengestützte Interviews (n=40) wurden mit Vertreter/-innen nahezu aller relevanter Akteursgruppen durchgeführt, d.h. mit der wwB-Fachabteilung, weiteren EG-Akteuren (Kww, KDAJ), dem BMZ, den SP (dsj, BKJ), Mitgliedern der Referenzgruppe (RFG) und Mitarbeitenden von TO und PO der Jugendaustauschprojekte (JAP) (kriteriengeleitete Zufallsauswahl). An standardisierten Online-Befragungen nahmen Mitarbeitende von TO (n=33), PO (n=25) sowie JAP-Teilnehmende (138, davon 70 aus Partnerland) teil.

Der Frage, welche Wirkungen durch die Implementierung der Förderlinie eingetreten sind, nähert sich die Evaluierung aus einer vergleichenden Analyseperspektive: Neben einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der Zielerreichung wurden Stakeholder (retrospektiv) nach einem Vergleich zwischen der Situation vor und nach Implementierung des Instruments befragt. Aufgrund des Fehlens von konkreten Zielwerten ist der Soll-Ist-Vergleich nur eingeschränkt möglich.

## Bewertung der Relevanz

Aus Sicht der TO und PO stellt das wwB-Format ein attraktives und willkommenes Förderinstrument für die Durchführung eines JAP dar. Als Gründe nennen die TO und PO v.a. die intendierte Augenhöhe zwischen den Partnern sowie zwischen Teilnehmenden, die Ausgestaltung des Formats (v.a.: Hin- und Rückbegegnung und die Phasen neben den Begegnungen), sowie eine bessere finanzielle Ausstattung als Förderalternativen. Die befragten Programmakteure (im Folgenden: wwB-Fachabteilung, Kww, KDAJ, BMZ, SP und RFG) verweisen in Bezug auf die intendierte **Schließung einer Förderlücke des außerschulischen Jugendgruppenaustauschs** auf die Entwicklung steigender Antragszahlen, an denen abzulesen sei, dass ein Förderbedarf existiere. Als Alleinstellungsmerkmale in der Förderlandschaft nennen die Programmakteure das Prinzip der Partnerschaftlichkeit (inklusive der innovativen Möglichkeit der Mittelweiterleitung an die PO) und den inhaltlichen Fokus auf Globales Lernen und die Themen Nachhaltigkeit und SDGs/Agenda 2030.

Die Ziele der Förderlinie werden grundsätzlich von allen Stakeholdern (mit je unterschiedlicher Gewichtung) als relevant angesehen. Es ist eine weitgehende **Zielakzeptanz** zu konstatieren. Auch wenn der Fokus der TO/PO auf den TN-Zielen liegt, wird die Zusammenarbeit auf Augenhöhe als wichtiger Bestandteil des JAP gesehen. Die TO/PO nennen stärker Ziele des interkulturellen Lernens, während die Programmakteure (v.a. wwB, BMZ, RFG) eher die Auseinandersetzung mit den SDGs als besonders relevant erachten. Bei den SP gibt es insofern Unterschiede in der Bewertung bzw. Gewichtung, als dass die BKJ Veränderungen auf Handlungsebene der TN als nicht realistisch und nicht primär intendiert einschätzt und dass die dsj den Schwerpunkt neben einem intendierten Einstellungswandel auch auf die Persönlichkeitsstärkung (Verantwortungs- und Wertebewusstsein) legt. Bei den PO fällt auf, dass sie häufiger den Wunsch äußern, ihren TN Chancen für die fachliche und berufliche Entwicklung sowie eine Verbesserung der Lebenssituation zu eröffnen.

Das JAP-Instrument wird von allen Stakeholdern als geeigneter Ansatz zur Zielerreichung gewertet. Jedoch gibt es eine Reihe an Rückmeldungen hinsichtlich der **Kohärenz zwischen Leistungen und Zielen** im Sinne der Plausibilität des grundlegenden Förderkonzepts. Diese betreffen den Charakter als Kurzzeit-Austauschformat (im Hinblick auf die Austauschzeit), die als hoch eingeschätzten Anforderungen der Fördervorgaben und die fehlende Niedrigschwelligkeit eines Einstiegsformats, die Wirkungsannahme einer Beeinflussung von TN-Handeln, die Herausforderung der Vereinbarkeit unterschiedlicher Bildungskonzepte, die Erwartung eines praktischen Beitrags zu den SDGs sowie die Berücksichtigung der Bedarfe der PO.

## Bewertung der Effektivität

Im Hinblick auf die **Umsetzung der Förderlinie in der Praxis** konstatieren wwB-Fachabteilung und BMZ, dass das wwB-Team mit dem Kerngeschäft der Antragsberatung und -prüfung sowie (administrativen) Projektbegleitung ausgelastet ist. Andere Leistungsbereiche, in denen von allen Programmakteuren großes Potential gesehen wird (Berichtsprüfung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Vernetzung, Austausch und Qualifizierung), konnten nicht genügend verfolgt werden. Alle Programmakteure sehen dringenden Optimierungsbedarf bei der Bearbeitungsdauer der Antragsprüfung, deren Länge zu Folgeproblemen auf Seiten der TO/PO führt. Unterschiedliche Sichtweisen haben die Programmakteure auf die Bewilligungspraxis. Während die wwB-Fachabteilung die Bedeutung einer eingehenden Prüfung zur Qualitätssicherung (v.a. im Bereich SDG-Vermittlung) hervorhebt, ist aus Sicht von BMZ und SP – im Rahmen des zuwendungsrechtlich Zulässigen – die Nutzung größerer Ermessensspielräume vorstellbar, um Erfahrung mit JAP-Konzepten zu sammeln und Hürden für die Antragsstellung zu senken.

Die wwB-Förderung wird von den TO/PO **rege in Anspruch genommen** (87 Projekte, Stand März 2020). Die Antragszahlen steigen kontinuierlich an. Die **Qualität der von der Fachabteilung erbrachten Leistungen** erfährt von den TO/PO überwiegend (sehr) positive Bewertungen. Die Beratung und Unterstützung wird überwiegend als hilfreich und bedarfsentsprechend eingeschätzt. Der am häufigsten genannte Kritikpunkt ist eine zu lange Dauer der Antragsbewilligung und einhergehend eine intransparente Kommunikation zum Bearbeitungsstand und dem (zu erwartenden) Zeitpunkt der Bewilligungsentscheidung. Unter weiteren Verbesserungsbedarfen stehen der Wunsch nach inhaltlichem Austausch sowie Angeboten zum Austausch, Vernetzung und Qualifizierung hervor.

Laut den Ergebnissen werden die JAP größtenteils entsprechend der **Fördergrundsätze** durchgeführt. Die befragten TN sind zufrieden mit Partizipations-Möglichkeiten und der Berücksichtigung ihrer Bedarfe. Die Arbeitsteilung zwischen TO und PO wird häufig als eher gleichberechtigt charakterisiert. In die meisten Arbeitsbereiche sind beide Partner involviert, wobei die TO meist einen größeren Teil der Aufgaben und Verantwortlichkeiten übernehmen (insbesondere: finanzielle Verantwortung). Gestaltung und Management der Begegnungen liegen meist beim jeweiligen Durchführungspartner. Häufig wird die Zusammenarbeit als problemlos und gut beschrieben. Es existieren aber auch einzelne Fälle mit starken Konflikten bis hin zum Projektabbruch.

Hinsichtlich des Ziels von **Aufbau und Stärkung globaler reziproker Partnerschaften** charakterisiert der größte Teil der befragten TO/PO die Zusammenarbeit als eine Partnerschaft auf Augenhöhe (Ja: 24%, Eher Ja: 49%). In Fällen, in denen eine Kooperation bereits bestand, wird mehrheitlich eine gestärkte Gleichberechtigung bei der Aufgaben- und Verantwortungsverteilung angegeben (v.a. gemeinsame Antragsstellung, gewachsenes gegenseitiges Verständnis). Die PO heben die Weiterleitung von Finanzmitteln und die Verantwortlichkeit für das Management dieses Sub-Budgets hervor. Die Vorgabe der Antragspartnerschaft wird als wichtiger Schritt hin zu mehr Augenhöhe gesehen. Mit der konkreten Ausgestaltung dieses Instruments werden jedoch Herausforderungen verbunden (u. a. Anforderungen an Antragsprozess, keine direkte Kommunikation EG-PO). Als größter Knackpunkt wird der Aspekt der alleinigen zuwendungsrechtlichen Verantwortung der TO für die Verwaltung der Finanzmittel gesehen, mit dem eine Reihe von Problemen einhergehen. Als wichtigste Gelingensbedingungen wird die gegenseitige Kenntnis und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen PO und TO genannt (oder, bei einer neuen Partnerschaft, die Förderung derselben). Hinsichtlich **weiterer Wirkungen** auf TO/PO-Ebene gibt eine Mehrheit an, dass Kompetenzen zur SDG-Vermittlung sowie das Thema Nachhaltigkeit / SDGs gestärkt wurden. Eine Vernetzung von Akteuren des nicht-formalen Jugendaustausches gelang nur bei einem Teil der TO/PO.

Die Bewertung der **Effektivität auf Ebene der TN** ist nur eingeschränkt möglich, da die Ergebnisse der Online-Befragung (als zentrale Datenquelle) aufgrund eines zu kleinen Samples nicht verallgemeinert werden können. Hinsichtlich der **Erreichung der intendierten ZG** zeigt sich, dass beide Geschlechter gleichermaßen, benachteiligte soziale Gruppen in Teilen, aber nach wie vor eher Menschen mit einem höheren Bildungsniveau erreicht wurden. Die befragten TN hatten mehrheitlich ein Vorinteresse an den SDGs, bzw. dem konkreten SDG-Thema und ein großer Teil Vorerfahrungen in internationalen Begegnungen. Die befragten TN sind überwiegend (sehr) zufrieden mit ihren JAP. In der Online-Befragung erfahren die Aussagen zur Wirkungserfassung hohe Zustimmungswerte: den TN wurden Gelegenheiten zur persönlichen Begegnung gegeben, es ergaben sich Einblicke in neue Lebensweisen und -welten, Lerneffekte zu den SDGs / Themen des Globalen Lernens werden als hoch eingeschätzt, Kompetenzen und Fähigkeiten im Sinne eines Weltbürgertums wurden erworben und es konnten Handlungsoptionen der Unterstützung der SDGs vermittelt werden. Insgesamt (auch mit Bezug auf die Interviews mit den TO/PO) ergibt sich der Eindruck, dass Einstellungs- und Perspektivänderungen insbesondere im Bereich des interkulturellen

Lernens erreicht werden konnten. Häufig gelingt aber auch eine fruchtbare Auseinandersetzung mit den SDGs, die es ermöglicht, die unterschiedlichen Ausgangslagen und Perspektiven der beiden involvierten Länder und ihrer TN auf einen SDG- Problembereich zu erfahren und zu reflektieren und so ein Bewusstsein für globale Herausforderungen zu entwickeln. Der großen Mehrheit der TN zu Folge, dauert die Beschäftigung mit Themen des SDGs nach Projektende an und es gibt einige Fälle, in denen im JAP begonnene Aktivitäten und Projekte weitergeführt werden. Auf praktischer Ebene ergeben sich laut TN-Aussagen Veränderungen des alltäglichen Handelns (v.a. Umgang mit Müll und Konsum) und teils auch Engagement im Rahmen der SDGs (v.a. Multiplikatoren-schaft im sozialen Umfeld, aber auch ehrenamtliches Engagement).

Im Rahmen der **Strategischen Partnerschaft** mit der dsj und der BKJ sind im Rahmen der Pilotphase bisher 18 Jugendaustauschprojekte (23% aller JAP; BKJ: 15, dsj: 3) entstanden. Bei der Umsetzung in der Praxis führen die SP (neben der Antragsberatung und -vorprüfung) stärker als die Fachabteilung Aktivitäten im Bereich Austausch, Vernetzung und Qualifizierung durch. Die TO/PO sind mehrheitlich (sehr) zufrieden mit den Leistungen. Der größte Optimierungsbedarf wird in der Aufgabenverteilung zwischen SP und wwB-Fachabteilung und einhergehenden Auswirkungen auf die Antragsprüfung gesehen. Aus Sicht der wwB-Fachabteilung entsteht durch die Unterstützung der SP bei der Antragsberatung und -prüfung eine deutliche Mehrarbeit für die Fachabteilung und die Qualität der Vorprüfung wird kritisiert. Die SP sehen ihre fachliche Nähe zu den Trägern bei der Antragsberatung als vorteilhaft und wünschen sich eine stärkere Nutzung von Ermessensspielräumen in der Bewilligungspraxis. Die Programmakteure sehen weiterhin einen potentiellen Mehrwert in der Strategischen Partnerschaft für die Erreichung neuer ZG. Als grundlegende Herausforderung wird aber die Vereinbarkeit unterschiedlicher Bildungskonzepte der Bereiche deutlich. Darüber hinaus konstatieren alle Akteure Herausforderungen und Rollenkonflikte in der aktuellen Verteilung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten, zu denen dringender Handlungsbedarf gesehen wird.

Von den Befragten TO und PO wird die **Ausgestaltung des wwB-Formats** als für die Erreichung der intendierten Ziele zweckmäßig gesehen. Die explizite Berücksichtigung der Phasen der Vor-, Zwischen- und Nachbereitung, das Element einer Hin- und Rückbegegnung sowie die Vorgabe einer praktischen Auseinandersetzung werden als zentrale Gelingensbedingungen, die Projektgesamtdauer für das Commitment von TN als herausfordernd gewertet. Die Anforderungen an die Antragsstellung werden von den TO/PO als hoch eingeschätzt, was aus Sicht der SP eine für die Erreichung neuer ZG nötige Niedrigschwelligkeit verhindert. Der Umfang der finanziellen Förderung wird als angemessen eingeschätzt. Optimierungsbedarfe werden (zum Teil auch von Programmakteuren) vor allem hinsichtlich der Anrechenbarkeit einzelner Kostenpunkte (z.B. Personalaufwand) gesehen.

## Bewertung der Effizienz

Während die **Arbeitsbedingungen, Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche** innerhalb der wwB-Fachabteilung von Programmakteuren als gut bewertet werden, wird die **Angemessenheit der personellen Ressourcen der wwB-Fachabteilung** kritischer eingeschätzt. Zu geringe Personalressourcen (z.T. aufgrund von Vakanzen) werden als ein Grund dafür genannt, dass das Kerngeschäft der Fachabteilung nicht optimal bewältigt und weitere Aktivitäten nicht angegangen werden konnten. Das **Verhältnis von Aufwand und Nutzen** wird insbesondere im Prozess der Antragsberatung und -prüfung, der zu lang dauere und zu viele Arbeitsressourcen benötige, als problematisch bewertet.

Die **personellen Ressourcen der Strategischen Partner** werden von allen Programmakteuren als ausreichend bewertet. Aus Sicht der wwB-Fachabteilung entspricht die Anzahl entstandener JAP nicht den **Erwartungen angesichts des Mitteleinsatzes**. Zudem wird eine Unzufriedenheit mit dem Aufwand-Nutzenverhältnis vor dem Hintergrund einer nicht realisierten Arbeitserleichterung durch die Strategische Partnerschaft konstatiert.

## Bewertung der entwicklungspolitischen Wirkungen

Die intendierte entwicklungspolitische Wirkung eines Beitrags zur SDG-Erreichung betrifft eine Wirkungsebene, die nicht direkt und nur in geringem Ausmaß von der Förderlinie beeinflussbar ist. Die Evaluation nähert sich hier lediglich durch einen Blick auf die Vorbedingungen an und ermöglicht so Plausibilitätsaussagen zur Zielerreichung. Durch die (laut TN-Befragung) hervorgerufenen Handlungsänderungen und fortdauernden Aktivitäten ist prinzipiell ein (wenn auch kleiner) Beitrag der JAP im Sinne der SDGs denkbar. Angesichts der Vielfalt der JAP-Themen aus dem gesamten Spektrum aller SDGs erscheint jedoch ein Beitrag eher in den Bereichen plausibel, die alle JAP übergreifen: die Umsetzung des Partnerschaftlichkeitsprinzips im Sinne des SDG 17.16/17.17 und der Fokus auf Globales Lernen und die Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Sinne SDG 4.7.

## Bewertung der Nachhaltigkeit

In der überwiegenden Zahl der Fälle ist ein **Fortbestehen der Partnerschaften** über das Projektende hinaus festzustellen (allerdings bestand diese häufig bereits vorab). Aktuell existieren sieben **wwB-Folgeprojekte** (Stand März 2020) und die große Mehrheit der Befragten TO/PO kann sich ein Folgeprojekt vorstellen, bzw. dieses wird bereits geplant oder beantragt. Die Ergebnisse zeigen auch ein **Fortbestehen der TN-Kontakte**, im Wesentlichen informell und über soziale Medien vermittelt.

## Bewertung der Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Die wwB-Förderlinie wird von Programmakteuren (wwB-Fachabteilung, Kww, BMZ, RFG) als **komplementär zum weltwärts-Programm (ww)** gesehen. Ein auf konzeptioneller Ebene erhoffter Einstiegseffekt für junge TN durch die wwB-Förderlinie aufgrund deren Charakters eines Kurzzeitaufenthalts, erscheint jedoch weniger plausibel angesichts der Evaluationsergebnisse. **Synergien zwischen wwB und ww** ergeben sich v.a. durch den gemeinsamen fachlichen Austausch. Für eine Weiterentwicklung von ww werden die Aspekte der Partnerschaftlichkeit und des Fokus auf Globales Lernen als relevant eingeschätzt. In der verstärkten **Zusammenarbeit mit der KDAJ** wird von den Befragten Potential gesehen, insbesondere im Rahmen der Partnerschaftsanbahnung durch Matching-Formate.

## Schlussfolgerungen und Empfehlungen

In den Schlussfolgerungen werden die zentralen Analyseergebnisse zu den Evaluierungskriterien und Fragestellungen aufgenommen und fokussiert. Aus ihnen leiten sich Empfehlungen ab, die für die Akteure in den Follow-up-Prozessen der Evaluation als Impulse oder Hilfestellungen für die Diskussion gemeinsame Entscheidungsfindung dienen sollen.

Die Ergebnisse der Evaluation bestätigen eindeutig, dass die wwB-Förderlinie einen bis dahin von bestehenden Angeboten nicht abgedeckten Bedarf trifft. Aufgrund dessen **sollte die Förderlinie**

**grundsätzlich unter Beibehaltung ihrer spezifischen Alleinstellungsmerkmale fortgeführt** werden. Auch die Zielsetzungen der Förderlinie stoßen bei den Stakeholdern grundsätzlich auf breite Zustimmung. Allerdings sind gewisse Nuancierungen hinsichtlich Schwerpunktsetzungen oder der Priorisierung von Zielen erkennbar. Daher sollten eine **weitere Zielklärung und insbesondere Präzisierung der Zielsetzungen** im Rahmen einer Partizipation der Stakeholder-Gruppen – auch unter Beteiligung der Süd-Partner – erfolgen. Dies würde allen Akteuren größere konzeptionelle Klarheit und Sicherheit (in Antrags-, Beratungs- und Prüfprozessen) geben.

Die Evaluation zeigt, dass die wwB-Förderlinie erwünschte Wirkungen auf allen Outcome-Ebenen erzielt. Eine intendierte ZG-Ausweitung kann (nur) in Teilen realisiert werden. Zur Optimierung der Wirkungen der wwB-Förderlinie wurden eine Reihe an förderlichen und hinderlichen Bedingungen identifiziert. Auf der **Ebene der Leistungen und Aktivitäten der wwB-Fachabteilung** sollten Maßnahmen zu einem effizienteren Umgang mit der Prüfung von Projektanträgen und Verwendungsnachweisen ergriffen werden: die Projektanträge sollten auf Basis eines detaillierten Ziel- und Maßnahmensystem sowie Wirkungsmodells stärker standardisiert werden; der Anspruch, jeden Förderantrag förderfähig zu machen, sollte aufgegeben werden; eine personelle Aufstockung der wwB-Fachabteilung sollte in Erwägung gezogen werden. Wichtige Bedarfsfelder, die durch die Fachabteilung intensiver bedient werden sollten, sind u. A. der Ausbau der Angebote zu inhaltlichem Austausch, Vernetzung und Qualifizierung der Träger (inklusive Matching-Formaten), eine stärkere Nutzung der Verwendungsnachweise als Instrument der Steuerung sowie als Erkenntnis- und Lerninstrument und eine an den Bedarfen der TO/PO ausgerichtete und zeitnahe Kommunikation in Antragsprüfprozessen.

Für das Ziel des **Aufbaus und der Stärkung globaler reziproker Partnerschaften** hat sich als wichtigste Gelingensbedingung die gegenseitige Kenntnis und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen PO und TO herausgestellt. Um die nachhaltige Zielerreichung zu unterstützen, sollten vor allem bei neuen Partnerschaften Angebote zur Förderung des gegenseitigen Kennenlernens und der Vertrauensbildung unterbreitet werden. Hinsichtlich der ungleich verteilten zuwendungsrechtlichen Verantwortlichkeit sollten die TO und PO durch eine bessere Begleitung und Aufklärung zu den damit einhergehenden Herausforderungen stärker unterstützt werden. Perspektivisch erscheint hier eine grundlegende strukturelle Weiterentwicklung zur Stärkung der Partnerschaftlichkeit und damit eines der relevanten Alleinstellungsmerkmale der Förderlinie sinnvoll.

Für eine verstärkte **Erreichung von Zielgruppen**, die mit anderen entwicklungspolitischen (Bildungs-)Formaten bisher noch nicht erreicht werden konnten, erscheinen v.a. folgende Maßnahmen sinnvoll: eine präzisere ZG-Definition inklusive einer genaueren und realistischen Formulierung des Anspruchs der Zielerreichung sowie die aktive Identifizierung und gezielte Ansprache von Organisationen, die sich schwerpunktmäßig mit Jugendlichen beschäftigen, die den definierten Merkmalen entsprechen. Die im Rahmen der Evaluation erhobenen Daten zur **Zielerreichung der Strategischen Partnerschaft** zeigen Stärken und Schwächen des Kooperationsmodells auf. Mit der Strategischen Partnerschaft gelingt es, JAP aus den Bereichen Sport und kulturelle Bildung zu gewinnen, allerdings nicht oder nur im unteren Bereich der Zielerwartungen. Mehrwerte der Strategischen Partnerschaft liegen in Angeboten im Bereich von Austausch, Vernetzung und Qualifizierung und bei der konzeptionellen Weiterentwicklung der Förderlinie. Für eine mögliche weitere Zusammenarbeit – deren Potential für die ZG-Erreichung von vielen Programmakteuren grundsätzlich gesehen wird – sollte die Verteilung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten zwingend überarbeitet werden. Die aktuelle Rollenverteilung beinhaltet eine Reihe an Unklarheiten, die vor dem Hintergrund unterschiedlicher Erwartungen zu Reibungen zwischen den Partnern, zu Irritationen auf Seiten der TO/PO und zu einer Behinderung der Zielerreichung führen.



## Impressum

**ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH**  
**Service für Entwicklungsinitiativen**

Tulpenfeld 7, 53113 Bonn

Postfach 120525, 53047 Bonn

Telefon +49 228 20 717-0

Gebührenfreie Infonummer 0800 188 7 188

info@engagement-global.de

[www.engagement-global.de](http://www.engagement-global.de)

---

Im Auftrag des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung